

Zur Situation der Beutegreifer in Kärnten

F. GORTON

An dieser Stelle sollen einige Kurzinformationen zu ausgewählten Beutegreifern Kärntens gegeben werden, die entweder in der Öffentlichkeit oder für die Jägerschaft von größerem Interesse sind. In der Kärntner Jägerschaft (KJ) wurde ein eigener Fachausschuss für diese Tierartengruppe installiert. Unter der Federführung von Ing. Walter KULTERER werden dort sämtliche Belange zu dieser Thematik diskutiert und strategische Weichenstellungen ausgearbeitet.

Bär

Der Bär ist in Kärnten seit jeher heimisch. Die größte Nachweislücke beträgt eine Spanne von rund 20 Jahren und entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Während der beiden Weltkriege konnten auch für einige Jahre keine Bärennachweise eruiert werden. Im letzten Jahrhundert war ein Anstieg ab den 50er Jahren zu verzeichnen, dies war auch der Zeitpunkt, wo in Slowenien begonnen wurde den Bärenbestand zu bewirtschaften. Der Bärenbestand beträgt dort heute rund 300-400 Stück. In Kärnten leben zurzeit 6 bis 8 männliche Bären im Bereich der Gailtaler- und Karnischen Alpen sowie in den Karawanken. Der nächste aktuelle Hinweis auf reproduzie-

rende Weibchen findet sich in den Steirer Alpen auf slowenischer Seite. (GUTLEB 2007, mündl. Mitt.)

Im Jahr 1971 hat die Kärntner Jägerschaft begonnen, die Bärenvorkommen systematisch mit Meldeformularen zu erfassen. Die Hinweise auf Bärenvorkommen stiegen weiter an. Bärenschäden werden seit jener Zeit durch eine von der Kärntner Jägerschaft abgeschlossene Versicherung gedeckt. Durchschnittlich werden jährlich 10 Schadensfälle abgegolten, in „Rissjahren“ sind es durchschnittlich 20 Fälle. Der Großteil davon betrifft Schafe. Vereinzelt werden frisch gesetzte Rinderkälber gerissen.

Die letzten Bärenerelegungen gehen in Kärnten auf die Jahre 1951, 1 Bär und 1965, 2 Bären, zurück. In Osttirol wurde 1971 noch ein Bär erlegt. Heute wird in Kärnten mit dem Bären sehr pragmatisch umgegangen. Die Bevölkerung hat gelernt mit dem Bären zu leben und die zuständigen Organe (Jagdbehörde, Naturschutz, Bärenanwalt und Jägerschaft) pflegen eine gute Gesprächsbasis. Der Österreichische Bärenmanagementplan wurde von Kärnten mitentwickelt und wird selbstverständlich auch mitgetra-

Luchs

Der Luchs erregte im Jahre 1977-79 in Kärnten nach längerer Abstinenz erstmals wieder größeres Aufsehen. Auf der Turracher Höhe wurden von Prof. Antal FESTETICS 9 Luchse ausgesetzt. Zahlreiche Risse von Reh und Mufflon trafen Wild und Jäger unvorbereitet. Rasch ebte die Aufregung jedoch ab und der Luchs zog sich nach Süden zurück. Die Freilassungen waren unter anderem auch ein Grund für den Kärntner Wildbiologen Thomas HUBER sich intensiv mit dem Luchs auseinanderzusetzen. Zur gegenwärtigen Verbreitung konnte er folgendes mitteilen:

„Angaben zur sicheren Anwesenheit des Luchses in Kärnten zu machen, ist nach wie vor schwierig. Die Hinweise aus den Regionen kommen sehr vereinzelt und meist können sie nicht mehr überprüft werden (Risse, Spuren). Sichtbeobachtungen kommen immer wieder vor, meist folgen diesen in einem Gebiet jedoch keine weiteren Belege wie Risse oder Spuren, wodurch eine konkrete Bestätigung der Anwesenheit des Luchses nicht möglich ist.

Betrachtet man die Hinweise über mehrere Jahre, so lassen sich zumindest Ge-



Die Errichtung der Wildquerungshilfe an der A2-Südautobahn bei Arnoldstein wurde der Leittierart „Bär“ gewidmet und von der Kärntner Jägerschaft durch finanzielle Zuschüsse und kräftiges Handanlegen mit ermöglicht. Fotos: k.K., WIEGELE

Autor: LJM Dr. Ferdinand GORTON, Magereggerstraße 175, A-9020 KLAGENFURT

bierte mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Anwesenheit beschreiben.

Insgesamt kommt der Großteil der Hinweise aus Oberkärnten und hier am beständigsten aus dem Gailtal bzw. den Karnischen Alpen. Weiters gelangen immer wieder Hinweise aus dem oberen Drau- und Mölltal zur Kenntnis, in den letzten Monaten gab es etwa Hinweise von der Goldeck-Schattseite (Sichtbeobachtung und Spuren). Aus Unterkärnten sind aus den letzten Jahren kaum Hinweise bekannt geworden, eine bemerkenswerte Beobachtung stammt von der Saualpe, wo vergangenen Sommer ein Luchs mit einem Halsband (Sender?) gesehen wurde.“

Luchse sind für viele Kärntner Jäger ein höchst willkommener Anblick. Gegenwärtig beteiligt sich die Kärntner Jägerschaft neben dem landesweiten Monitoring in den Bezirken Villach und Hermagor an einem grenzüberschreitenden mehrjährigen Life-Luchsmonitoringprojekt.

Wolf

Der Wolf wurde im Jahr 2005 in Kärnten wieder ein Thema, als im Bereich des Obdacher Sattels Rotwild gerissen wurde und schließlich ein Wolf auch auf Foto festgehalten werden konnte. Seither wurden keine weiteren Hinweise bekannt.



Wolf im Steirisch-Kärntnerischen Grenzgebiet bedrängt von Rindern. Foto: LIEBCHEN

Goldschakal, Wildkatze, Waschbär, Fuchs

Der **Goldschakal** kommt vermehrt in den südlichen Nachbarländern Slowenien und Italien vor. Vom Bereich Dobratsch ist kürzlich bei der KJ eine Sichtmeldung eingegangen.

Eine **Wildkatze** wurde im Jahr 2006 im unteren Gailtal als Straßenfallwild aufgefunden. Die Bestimmung der Art wurde mittels gentechnischer Analyse vorgenommen.

Waschbären werden sporadisch in Kärnten erlegt. Der letzte Abschuss wurde im Jahr 2005 im Bezirk Völkermarkt getätigt.

Die **Fuchspopulation** unterliegt wie überall auch in Kärnten starken Schwankungen. In den letzten Jahren wurde sie durch Räude und Staupe gebeutelt. Der

Fuchs wird hierzulande scharf bejagt. In den südöstlichen Bezirken findet jährlich eine Impfkation per Flugzeug gegen Tollwut statt. Durch die Entnahme und Einsendung von Blutproben hilft die KJ bei der Überwachung des Impferfolges mit. Zusätzlich werden Füchse zur „Routinekontrolle“ aus dem gesamten Land zur Tollwutuntersuchung nach Mödling gesendet.

Bartgeier, Adler

Im Juni 2006 fand mit Unterstützung der KJ die 3. Bartgeierfreilassung in Mallnitz statt. Zahlreiche Ehrengäste erschienen zur Freilassung und würdigten im Anschluss unter anderem die Leistung für den Artenschutz durch die KJ.

Der Steinadler hat in Kärnten seine Reviere besetzt und ist allerorten anzutreffen.